Staats-Anzeiger und Flerold.

Jahrgang 31.

Grand Island, Rebr. 30. Dezember 1910. 3weiter (Theil.)

Nummer 19.

Frauen als Spione.

Die mannigfachen Prozeffe und Berhoftungen bon Spionen, Die fich in letter Beit ereignet haben, icheinen auf eine vermehrte Spionage = Thatigfeit hingubeuten, falls nicht etwa nur die Furcht babor gemachfen ift und fich in Diefen Berhaftungen außert. Gewiß ift für ein fühnes Wordringen in verbotene Pofitionen, für eiferne Gelbitbeherrichung, Die teinen Mustel im Beficht guden läßt, ein mannlicher Wille unentbehrlich. Go werben benn für die tuhnfte Urt ber Spionage Thatigteit immer nur Manner brauchbar fein. 3e höber bie Befahr ift, befto mehr machft für die Berwegenen, Die fich ihr nur aus ibealften Intereffen und Liebe gu ihrem Baterlande ohne Riidficht auf flingenben Geminn hingeben, ber Reig, ber Gefahr gu trogen.

Daneben aber werben häufig auch Frauen als Spione verwenbet. Ihnen fällt eine wefentlich anbere Aufgabe gu. Gie besuchen nicht dirett bie Befestigungen gu benen ber Butritt berboten ift, fie fuchen fich nicht in Bertftatten und Grofigiegereien eingufchleichen, schon weil ihnen bie nöthigen Fachtenntniffe fehlen, weil fie weber ein Croquis zeichnen tonnen, noch Biffen bon der Bufammenfetjung von Shrapnells und Branaten haben. Dennoch tann ibre Thatigfeit ebenfalls au-Berorbentlich wichtig werten. Denn burch ben Reig, ben manche Frauen auf bie Mannerwelt ausuben, tann es ihnen gelingen, Golbaten, Offigiere ober Beamten einer feinblichen Macht Bebeimniffe gu entreißen, bie fie einem nicht, wir werbem fie in tieffter Geele verabicheuen muffen. Dennoch werben Frauen gu biefem Zwed von ben Regierungen nach wie bor benutt.

überhaupt eine Befchichte gibt. Die Beheimniffe, bie ein Mann bem anberen auch burch bie größte Lift nicht gu entfoldes Bortommnis: Simfon und burch bie Leibenschaft zu einer ichonen Frau bie Energie eines Staatsmannes ober Fürften gu brechen verfuchte, find Legion.

Um häufigften fommen Frauen als Spioninnen wohl in Rufland por. Dort werben bon ber Polizei gern Frauen entfendet, um über die geheis men Organisationen ber Revolutionare naberes zu erfahren. Giner ber betannteften weiblichen Spigel war bie Jutichento, bie fich als Unhängerin ber Terroriften gebarbete und folches Bertrauen gu erringen mußte, baf fie in die tiefften Bebeimniffe ihrer Orgas nifation eingeweiht murbe. Rachbem fie fich über alle Blane, bie in ber nach ften Beit ausgeführt werden follten, über bie in Betracht tommenben Berfonen ufw. genaue Renntniffe berichafft hatte, war ihr erfter großer Schlag gegen bie Revolutionare bie Aufbedung bes Romplottes gegen ben Baren im Jahre 1895. Dugenbe bon Terroriften, bie ihr vertraut hatten, manderten nach Gibirien in bie Berbannung. Gie felbft wurbe, um ben Berbacht, der fonft auf fie gefallen mare, abzumenben, ebenfalls nach Gibi rien geschidt, aber man ermoglichte ihr, au entflieben. Gie ichlog fich barauf abermals ben Repolutionaten an, um noch mehr bon beren Blanen gu erfahren. Richt nur Manner waren ihre Opfer, auch in bas Bertrauen ber Frauen mußte fie fich einzufchleichen. Frania Frumtin, Die einen Unichlag auf ben Boligeiprafetten von Mostau versuchte, aber verhaftet wurde. Sunberte bon Terroriften, Danner und Frauen, Junglinge und junge Mabchen, find auf ihre Spionageberichte bin nach Gibirien geschidt worben. Gie batte ihr Gemerbe ichen im Alter von 23 Jahren begonnen und fich in-

In Deutschland wurde por einiger Beit ein Fraulein Beterfen verhaftet, dem man gum Borwurf machte, bag es in Riel gu fpionieren berfucht habe. 25 Jahre alt, bon großer Glegang und bem undefinierbaren Reig, bem biele Manner rettungelos erliegen, machte fie bie Befannticaft bon Beamten und Offigieren und brachte fie unter ihren Ginflug. Ginem Ungeftellien ber Sprengftoffabtheilung in Riel foll fie

folge ihrer natürlichen Berichlagenheit

balb gu ber geiibteften Spionin ent-

widelt, bie es vielleicht in ben letten

breifig Jahren in Rugland gegeben

bie Spionin ihre Thatigteit unter bem Mantel berThätigfeit als Sprachlehrerin gu verbergen fuchte. Inbeffen trat fie bogu viel gu elegani auf. Cbenfo erhöhte es ben Berbacht, bag fie ihre Wohnung allgu oft wechfelte.

Diefe gefährliche Thatigfeit, Die biefe Frauen ausüben, und bas große Beschid, bas fie besigen muffen, läßt eine hohe Bezahlung als felbftverftanblich ericheinen. Go erhielt 3. B. auch bie Jutichento ein febr bobes Behalt.

Dag infolgedeffen auch Damen, Die nie ans Spionieren gedacht haben, die aber eine gewiffe Freude barüber empfinben, fich mit einflugreichen Männern über wichtige politische Dinge unterhalten ju tonnen, leicht in Berdacht tommen tonnen, Gpionage gu treiben, bat bor wenigen Monaten ein intereffantes Beifpiel in Italien ergeben. Die bermitmete Frau bon Ciemens, bie in Rom in der Gefellschaft eine Rolle fpielte und bie, eine geborene Schweigerin, fpater mit einem perfifchen Staatss-manne verheirathet, mit italienischen Staatsmännern lebhafte Beziehungen unterhielt, ift bon einem Theil ber italienischen Breffe und felbft im italienifchen Abgeordnetenhause offen ber Spionage im Intereffe einer fremben Macht beschuldigt worden. Mehrere Duelle find bie Folge gewefen. In frangöfischen Zeitungen tonnte

man fürglich lefen, bag auch ber deutfche Generalftab fich ber Silfe bon Spioninnen bediene. Die frangofifche Regierung wies nämlich eine Ungahl Monne niemals preisgeben wurben. von deutschen Mabchen aus, bie in Gbel ift eine folche Thatigteit gewiß | den frangofifchen Barnifonen ber Dits grenge als Bar-Maibs thatig waren, weil man fie im Berbacht hatte, im Solde des beutichen Generalftabes gu iteben und mannlichen Mittelsperfo-Ubrigens nicht nur von ben Mach- nen, mit denen fie unter einer Dede ten ber Begenwart. Die Frau ift als fteden follten, alles bas gu berichten, Spionin thatig gewefen, fo lange es was fie aus ber Unterhaltung betruntener Golbaten und Offigiere heraushörten. Des weiteren wurben in Reims fieben Manner und brei reifen wußte, find oft genug berratben | Frauen unter ber Beichulbigung berworben, meil ein Frauenmund barum | haftet, Spione bes beutfchen Generals fcmeichelte. Schon in der Fruhgeit ftabes ju fein. Den Frauen warf ber Menichengeschichte finden wir ein | mon por, bag fie die Befannticaft bon Goldaten und Offigieren gu ma-Deilla. Der Falle gar, in benen man | den fuchen, um aus ihnen militari= fche Beheimniffe herauszuholen und biefe an ihre mannlichen Miticulbigen weiterzugeben. Belaftender Briefwechsel foll in ben Bohnungen ber Madchen gefunben worden fein. Es foll fich baraus ergeben haben, bag in Frantreich eine weitverzweigte Gpio nage-Organisation im beutschen Intereffe porhanden fei. Man wird mohl von diefer Angabe weitgehende Abftriche machen muffen, um das fleine Rörnchen Wahrheit, bas ihr vielleicht gu Grunde liegen tonnte, berausguichalen. Die Schuld an ben übertriebenen Spionage = Nachrichten, bie guweilen in Frantreich und England verbreitet werden, ift offenbar ber Rervofität gugufdreiben, bie man bort gegenüber ben angeblichen triegerifden Geheimabsichten Deutschlands an den Tag legt.

Much in England hat fich fürglich eine Spionagegeschichte abgespielt, in der eine Frau die führende Rolle übernommen haben foll. Der erfte Lorb ber Abmiralität, DicRenna, entbedte, bag mehrere werthvolle Plane aus ber Admiralität verschwunden maren. Wie ber Diebftahl, um ben es fich of fenbar handelte, möglich war, barüber herricht tiefftes Beheimnis. Rabere Untersuchungen ergaben Grund gu der Unnahme, bag eine internationale Spionin die Sand im Spiele hatte eine Frau, Die ftets bereit ift, ihre Dienfte an den Sochftbietenben ju ber taufen, gleichgültig, ob es fich um bie frangofifche ober die ruffifche, um die beutsche ober eine andere Regierung hanbelt. Die Spionin hielt fich gerade bamals, mehrere Bochen bor ber Ent wendung der Blane, in England auf. Wahrscheinlich hat fie mahrend diefer Beit ben Plan ausgearbeitet, durch den fchlieflich bie Entwendung ber Plane möglich murbe. Mentor.

Markneukirchen, das sächsische Cremone.

Steigt man bon ben Sohen bes ächfischen Bogtlanbes fübwärts nach Bohmen in ber Richtung auf Eger hinab, fo erreicht man hart an ber Grenze bie Ctabt Martneufirden. Dem Muge bietet biefe Stadt, die im borigen Jahrhundert nach einem Branbe bollig neu aufgebaut murbe, feinerlei Mertwürdigfeit, befto mehr bebeutet fie bem Dhr. Denn Mart= neutirchen ift in Deutschland ber bas Geheimniß ber Fabrifation bee größte Fabrifort für Orchesterinstrus verschiedenen Rationen auf beren Ges bung ift burchweg buntelbraun ober macht werben. Der schwedische Staat rauchlosen Bulvers sowie bie Kenntniß mente, in erster Reihe für bie Königin schwad betreffs der Färbung ber Geis schwarz. Gin Orchestermitglieb, bas bisponirt nämlich über eine Gesammtber Lage ber Minen im Safen von bes Orchefters, bie Beige - und fein gen Rudficht genommen werben - fo fich heute noch mit einer gelben Rlaris | waffermenge, bie gwifchen 320 und 900 | fes. Gin prachtiges Raturbentmal ift

Bolizei aufmertsam geworden, obwohl tirchener Mufitinftrumente gu finden Frantreich ein feuriges Rot, Amerita Scheinlich von feinen Rollegen in die und wenn die Falle nicht nur bes

gen Strafen burch bie Sausschilber bemertlich. Da lieft man von Bag-, Beden-, Beschläge-, Bogen-, Klarinet-tenblätter-, Frosch-, Geigen-, Guitar-ren-, Harmonita-, Holzblasinstrumente-, Rinnhalter-, Mandolin-, Bithermacherei, von Attorbion-, Etui-, Griffbrett-, Munbftiid-, Steg-, Gaitenfabritanten, bon Rolophoniumgiefereien, Darmehandlungen, Beinchenbrebern und was es sonft noch für 3meige gibt, bie mit ber Inftrumen= tenmacherei zusammenhängen wie gum Beifpiel Rartonnagenfabriten, Futteral- und Riftentischlereien, Stidereien für Beigenbeden u. f. w. Richt nur in Martneutirchen felbft, fonbern auch weit in ber Umgegend herum, fo befonbers in ber Rachbarftabt Rlingenthal, ift diefe Inbuftrie gu Saufe. Martneutirchen aber ift ber große Mittelpuntt und Stapelplat bafür.

Martneutirchen erfreut fich in ber Umgebung eines großen Holgreichtums und namentlich machfen bier Fichten, aus denen die Dede ber Beige gemacht wird, und Ahornbaume - für ben Boden ber Geige - in reicher Fulle. Seute ift freilich biefer Solgreichtum langft erschöpft, und ber Ahorn wird bon Markneutirchen aus Ungarn, Rumanien, Baligien bezogen, befonders aus ben fteinigen Begenben, wo er ein langfames Bachstum hat, weil er badurch eine ichon geflammte Maferung betommt, denn bei feinem anberen Instrument fpielt ja neben bem Ion gerabe bie Schönheit eine fo große

Rolle wie bei der Beige. Bir befinden uns im Mufterfaal einer großen Gaiten-Inftrumenten-Fa= brit, und zu vielen Sunberten fieht man bier an aufgereihten Schnuren, auf ben darunter ftebenben Geftellen itd; auf über fünf Millionen Stud, Reife eine Mundharmonita, Die er als ober in ben Glasschränten an der | mis benen annabernd 25 Millionen eine bamalige Reuheit in Frankfurt Wand die in allen Ladfarben glangen= den schlanten Biolinen, bie Celli, Baffe und Bitarren, Bithern, Mandolinen, lund Geibenfaben überfponnen werben. Banjos, Lauten und Sarfen bangen, Rechnet man noch bie für manche Saifteben, liegen. Wie in jeber Fabrita= | teninftrumente notwendigen Ctablfai= tion, fo hat auch im Beigenbau ten bingu, fo werben in Markneutir und ber übrigen Instrumentenmacherei das Pringip ber Teilarbeit Blat gegriffen. Bom Steg bis gum Birbel alles ift gur Spezialität geworben, bie meift als hausarbeit betrieben wird. Go tonftruiert eine große Uttienfabrit in Martneutirchen nur ben "Rorpus" ober die "Schachtel" der Beige, bas heißt ben aus Boben, Dede und Barge beftehenden Rumpf. Sache bes Beigenmachers ift es, die einzelnen bellen und buntlen Bigarren ober Bie-Teile, die ihm bon ben Spezialarbeitern geliefert werben, nachzuarbeiten, wenn nötig gu verbeffern, fie richtig gufammengufegen und ben Lad aufgutragen. Je forgfältiger Diefe Arbeit, besto wertvoller bie Beige, nur bie gang billige Stapelmare manbert ohne Nacharbeit auf ben Martt. Befonders bezieht fich bie Racharbeit auf den Boben und bieDede ber Beige - Die Teis le, die in erfter Reihe den Ion beftim= men. Dit Deffer und Deigel wird an ihnen fo lange herumgeschabt, geschnitt und geglättet, bis fie die richtige Stärte betommen. Bu ben ungahligen Berfuchen, dem Ton ber alten und für die teuersten Bogen bas rot-Meister auf die Spur zu kommen, gehört in neuester Zeit auch ber, Die und Offindien tommt. Der jährliche Dede möglichft bunn zu geftalten. Un- Gefamtverbrauch an biefen fremben scheinend wurde bie beabfichtigte Wirtung auch damit erreicht, ichon nach Mortneutirchen über 3000 Bentner, ift Diefe Form ichon verlauft worben, einem Jahre verschlechterte fich der ber an Pferdehaaren, die aus China bur hat man bort bem Knopf, wohl Ion biefer Instrumente aber derart, und Gerbien fommen, 700 Bentner. um bas Entseten für das fürchterliche daß man von diefer Methode wieder Dazu tommen noch für den Frosch des Fahrzeug noch zu vermehren, noch abgetommen ift. Befannt ift, welchen Bogens überseeisches Gbenholz, Perl-Ginfluß auf den Ion manche Leute auch bem Lad zuschreiben, insofern bas Holz von ihm burchträntt wird. In Martneutirchen glaubt man an diefe und noch fo viel andere duntle Theorien bon der Beinfluffung bes Tones den ungefahr um bie Mitte bes achtherzlich wenig. Roch weniger glaubt | zehnten Jahrhunderts gemacht wurden, man daran, bag bie berühmten alten Beigenmacher bei ihrer Runft irgenbmelches Geheimnis oder Gnftem angewendet hatten, bem bie Reugeit noch nicht auf bie Gpur getommen mare. Gin nach betannter Norm gut gemach. ter und gut jufammengeftellter Rorpus und dazu gut getrodnetes Solg anbere Pringipien haben Amati, Guarneri, Stradivari, Steiner, Rlot, auch nicht anwenden tonnen. 3a, Die Fabritanten bier find fest davon burchdrungen, bag eine gut gemachte Martneutirchener Beige, wenn fie erft bas nötige Alter bat, im Tone bon jenen

berühmten Meifterwerten nicht gu un-

terfcheiben ift, nur bag bei den lette-

ren eben das Renommee und ber Un-

tiquitatenwert ihre Rolle mitfpielen.

exportiert, fo muß babei auch bei ben

alten Meifter entlehnt find.

Gin großes Ravitel für fich bilben

die Saitenfabriten in Martneutirchen.

ilberall ein pestilengialischer Geruch ent-

es Menschen dauernd in biefer Atmoiphare aushalten tonnen. Da ift gunachst bas Lager mit bem aufgespeicherten Rohmaterial - getrodneten und ausgeputten Schafbarmen. Bis Unfang bes vorigen gahrhunderts murben biefe Darme aus Sachfen felbit, aus Banern, Bohmen und ber Pfalg, wo große Schafherben gehalten wurben, bezogen. Aber ichon bamals reichte biefer Artifel an Menge für bie Markneufirchener Kabrikation so wenig bin, daß bie fachfifche Regierung ben Dresbener Fleischern ausbriidlich befehlen mußte, Schafbarme nur an ie hiefigen Saitenmacher zu verfaufen. Seit etwa fünfzig Jahren ift es Eng-Markneutirchen feine Darme bezieht, nährend bie ebenfalls ichafreichen Länber Frantreich und Italien bie Darm produttion für bie eigene Saitenberei fung verbrauchen. Bedingung für ein autes Darmmaterial ift, bag bie Schafe fein fettes Futter erhalten. Den lang= das Berbauungsinstrument bes Schain bie Menschenhergen Troft und Monne bringt, wurde bier gu weit füh-Stiid Caiten verfertigt merben, barunter auch die, bie noch mit Metallie bunflen fein follen, weshalb bie er= fteren auch höher bezahlt und in Amerifa bie buntlen Gaiten fünftlich gebleicht werden, mas aber ihre Berreifbarteit vermehrt. In Wahrheit vernen, über bie ja auch nur, und gwar im eigentlichften Ginne "Ungefichts"= unterschiebe herrichen. Gbenfalls aus merben tonnen, gang Sache bes Rleingewerbes und der hausinduftrie find. Rur für bie gang billigen Bogen wird einheimisches Buchenholz benutt fonft megen ber befferen Spannfraft Blauhola, ferner bas aus Bunana ftammenbe, neuerbings auch für Qu-Farbe fo genannte Pferbefleifchholz, Solgern für Biolinbogen beträgt in mutter, Elfenbein, Golbfischmuschel

und Schildtrot. Befuchen wir nun eine Meffing= inftrumentenfabrit. Da bie erften Blasinftrumente, melde Martneutir= Walbhörner waren, fo heißt noch heute diefer gange Zweig bie Balbhornma= cherei. Das Meffing bagu tommt aus bem Erzgebirge und aus Augsburg. Soll bas Inftrument einen schönen meichen Rlang erhalten, fo wird bas Meffing ftart mit Rupfer vermischt und heißt bann nach feiner golbigen Farbe Goldmeffing. Bon bem ichon aussehenden Reufilber ift man abgetommen, weil es einen zu harten Rlang

Wir begeben uns weiter in eine Solgblaginftrumentenfabrit, wo nach cbenfalls gahllofen Spftemen bie Rla= rinetten, Oboen, Sarophons, Floten, Picolos, Fagetts gemacht werben. Mis Solzer bienen bagu Ahorn, Buchsbaum, Polifander, Rofus, Gbenholg Da Martneutirchen nach aller Welt und Grenabille, letteres aus den oftafrikanischen Rolonien. Ihre Fär-bung ift burchweg bunkelbraun ober

ein tiefes Braun. Raum glaublich nächfte Maifon be Sante abgeführt Trollhättan, fondern auch Borgoens Ihre Bebeutung macht bie Ctabt fcheint es, daß in biefer Fabrit allein werben. Unfere befonbere Aufmertbem Antommling icon in ten hügeli= | über zweihundert verschieben geformte | famteit erregt bas in Deutschland noch Schablonen für die F-Löcher gur An- menig befannte Sarophon. Aehnlich wendung gelangen - Formen, die faft | ber Bafflarinette hat es genau bie Bealle ben Beig!en ber oben ermagnten falt einer mit febr vielen Bentilen befetten langen Tabatspfeife. Mertmurbig ift bies Inftrument, bas in Belgien und in Frantreich ichon in Tritt man in bie Betriebsräume einer mehreren Fabriten, bagegen in folden ein, fo ichlägt einem gunächft Deutschland erft bier in biefer einen hergeftellt wird, baburch, bag es por gegen, fo bag man nicht begreift, wie furgem gum erften Male in einer beutfchen Militartapelle, bei ben "Frangern" in Berlin, gur Bermenbung getommen ift, und gwar auf biretten Unlag bes Raifers, nachbem ihm auf ber "hobengollern" ein Quartett bamit porgespielt wurde. Ramentlich foll es fich als Erfat für bas Cello und bei Wagneraufführungen bewähren. Das tenerste der in Markneutirchen berge ftellten Blasinftrumente, bem ich begegnet bin, ift ein Courtois-Colo-B Kornett aus maffib Gilber zum Preife

von \$160. Diefelben Inftrumente wie inMart neutirchen werben, wenn auch in weit geringerer Menge, in ber Nachbar= ftabt Klingenthal fabriziert. In feiand und hauptfächlich Rugland mit ner außeren Geftalt bat Rlingenthal feinen ungeheuren herben, woher nicht mehr Reize aufzuweifen als Markneukirchen. Zu erwähnen ift ber Rupfermertbau, ber feit Beginn Diefes Jahrhunderts nach langem Tobes fclafe in Alingenthal wieder machgemorben ift - ber einzige Fall im Bogtlante und Erzgebirge, bag ber hier einft fo blübenbe Bergbau feine wierigen Bang hier barguftellen, wie Wieberbelebung erfahrt. Beit bor aus aber ber nachbarftadt ift Klingen fes fich zu jenem Ding vermandelt, bas | thal in ber herstellung von Mundund Ziehharmonitas. Die Entftehung biefes Zweiges fällt in bas erfte Drit ren. Die Bahl ber in Martneutirchen te! bes porigen Jahrhunderts, wo ein alliährlich verarbeiteten Darme beläuft Rlingenthaler Raufmann bon einer am Main gum Geschent erhalten hatte mit nach Saufe brachte. Dbwohl auch noch in Gera, Leipzig, Altenburg, Magbeburg, Berlin und in Bürttemberg biefe Inbuftrie ihre Bertretung ; findet, fo beherricht bamit boch Rlinchen über 200 verschiedene Sorten ba- aenthal mit feiner Jahresproduttion bon fabrigiert. Gine weitverbreitete, bon einer Million Ziehharmonitas und wohl jedem Beiger befannte Meinung | zwanzig Millionen Munbharmonitas ift bie, bag bie hellen Saiten beffer als ben Weltmartt und trägt feinen flingenben Ramen alfo mit vollem Recht. Außer ben genannten Inftrumenten werben in ben beiden Orten noch Schellenbäume, Glodenfpiele, Zambourmajorstöde Tattstöde, Rinber= halt es fich bamit ebenfo wie mit ben Inftrumente, Attorbeons, Orcheftrions, Grammophone, Musikwerke, Notenpulte und alles, mas bagu gehört, fabrigiert. Gine hiftorifche Sammlung alter Inftrumente, eine Fach= und bem Muslande wird bas Material für Mufitfchule Dienen ber Induftrie gur bie Biolinbogen bezogen, bie, ba faft wertvollen Unterftugung. Der Jahalle Teile nur mit ber Sand bergestellt reswert ber Martneutirchener Pro-Duftion beläuft fich auf ungefähr 25 Millionen Dollars. Zum Schluß feben wir uns noch in einer Fabrit für Signalinstrumente um, wo uns als zeitgemäßeftes Erzeugnis bie Automo bilhupe begegnet. Ein löbliches Beftreben biefer Fabrit ift es, ben nervenrusmobel viel verwendete, nach feiner gerreigenden, fcbredenerregenden Rlang ber hupe nach Möglichkeit zu milbern und biefen bem fogenannten Orgelton liche Bernambucoholg, bas aus Lima gu nahern. Die mobernfte Form ber Supe besteht in einem bergolbeten Schlangentopf mit einem bagu gehörigen Ringfettenstrang. Bis nach China grune Glasaugen und bem Rachen eine Glühbirne eingefett.

Schwedens Riesenkraftquel-

len.

In ber Geschichte ber Dienftbarma chung der Riefenmafferfrafte Schwebens ift ber 29. Ottober ein bebeutungsvoller Merttag. Un biefem Iage wurde nämlich ber erfte großeTheil ber mächtigen Traftanlage ber Trollhättawafferfälle eingeweiht. Araftanlage tann in ihrer heute fertigen Geftalt 40,000 Pferdeträfte liefern; hierzu tommen aber im Sahre 1911, nach Fertigstellung bes Musbaues der Trollhättafälle noch weitere 40,000 Pferbeträfte. Die bom nach ften Jahre an im gangen gur Berfügung ftebenben 80,000 Pferbefräfte bedeuten eine ausgenutte Waffernienge bon 250 Rubitmeter in ber Gefunde! Diefer Waffermenge entsprechen bie Dimensionen bes toloffalen Kraftta= nals und ber bagu gehörigen Befferbauten. Es wird indeffen auch bei ben bom nächften Jahre an auszunugenben 250 Rubitmetern Maffer per Getunde noch nicht in ber Entwicklung halt gemacht werben. Der fcmebifche Staat Riel entlodt haben. Indeffen war Die Land ber Erbe, wo nicht Martneu- liebt Rugland bas belle Bernfteingelb, nette feben laffen wollte, wurde mahr- Rubitmeter in ber Getunde wechfelt, babin.

und Lilla Ebets voll ausgebaut find, und ber große Binnenfee Banern reguliert fein mirb, werben 180,000 Pferbeträfte durch bie Binnengemäffer bem ichwebischen Ctaate gur Berfiigung fteben.

Den größten Theil ber Rraft gibt bie gewaltige Maffermenge bes Gotafluffes. Es eröffnen fich infolge ber Dienitbarmachung ber mächtigen Wafferfrafte für Comeben ungeahnte Butunftsmöglichkeiten. Jett fcon bat das Bertheilungsnetz ber elettrischen Araftanlage ber Trollhättafälle eine Gefammtlange bon 80 Meilen! Gefunbarftationen befinden fich in Satanftorp, Stara, Stoefbe, Lilla Ebet, Mlingfas und Gotenburg. Gin febr bebeutenber Theil bon Schweben wird alfo bie eminenten Bortheile ber Baf= ferträfte des Trollhättan mitgenießen; eine große Bahl mittel= und fübschwe= bifder Stäbte wird bom Trollhatan ihr elettrifches Licht und ihre elettrifche Rraft begieben; ja, wenn ber zweite Theil ber Anlage nächftes Jahr fertig gestellt fein wird, ift es nicht unwahr= cheinlich, baß ein Theil bes eventuellen Rraftüberichuffes ber Waffermaffen des Götafluffes nach Ropenhagen "er= portiert" merben mirb! Gin folder weittragender Plan ift wenigftens al-Ien Ernftes bom jegigen Chef ber Trollhättafraftanlage, bem Ober= ingenieur Solmgren, worben. - Gin Bufunftsplan, ber ebenfalls ernstich erwogen wirb. ift die allmähliche Elettrifizierung ber fämmtlichen Gifenbahnen Schwebens mittels ber jett gur Berfügung fteben= ben und noch bienftbar zu machenden

Wafferträfte! . . . Mit bem Bau ber Trollhättafraft= lage murbe erft bor bier Jahren angefangen; die Riefenarbeit ift alfo in berhältnismäßig furger Beit vollenbet worden. Der Kraftfanal hat eine Länge bon 4265 Fuß und ift barauf eingerichtet, 250 Rubitmeter Baffer pro Gefunde burchzuführen. Das Berteilungsbaffin befindet fich im Berge oberhalb Olibehala. Bon bier aus wird bas Baffer burch Tuben, bie je einen Durchmeffer von 20 Fuß haben, nach den großen Turbinen Das Maschinenhaus ift auf Beton= grund unmittelbar auf bem Felfen auf= geführt. Es ift für acht Turbinen eingerichtet, wovon bie vier jett ichon aufgeführt find. Jede Turbine hat ei= nen Effett von 10,000 Pferbefräften. Die Spannung ift 10 bis 11,000 Bolt. In einem befonderen Gebäude geschieht bie Transformation zunächst auf 50,= 000 Bolt. Cobann folgt bie Berthei= lung theils mit niebriger Spannung an die nächftliegenden Konfumenten, theils mit hoher Spannung an die weit weg gelegenen Blate, mo wieder Transformationsftationen angelegt find. E3 mag noch erwähnt werben, bag nach ber Regulierung bes Gees Wänern auch ein großer Kanal ausschließlich für ben Berfehr errichtet werben wirb, wofür ber Reichstag 64 Millionen Dollars veranschlagt hat. Durch ihn wird bas ichwedische "Binnenmeer" Manern ausländischen Safen erfolof= fen werben.

Das Ende der "Rothen Fluh". Mus Rleinlaufenburg wird gemel-

bet: Die "Rothe Fluh", ber als Wahr= zeichen ber Laufenburger Strom= schnelle befannte, wohl 100 Rubitme= ter große Gneisblod, an bem fich Jahr= taufenbe lang bie Wogen bes jungen Rheins brachen, ift jett ben Arbeitern für bas Waffertraftwert gum Opfer gefallen. Bier Tage lang, Tag und Racht, war, wie ber "Albbote" berich= tet, an bem Rolog mit Drudluft ge= bohrt worden. Gieben, je vier Meter tiefe Löcher wurden in bas Geftein getrieben. Die Arbeiter mußten ange= gürtet werben. Die glattgewaschene Oberfläche bes Felsblods wurbe, ba= mit verhängnifvolles Ausgleiten berhütet wurde, mit Sand beftreut. Um Freitag gingen bie Bahrarbeiten gu Enbe. Freundliche Sanbe beträngten ben Tobgeweihten mit grünem Laub. Gine aufgepflangte Fahne grußte bom Fels. Gang Laufenburg war auf ben Beinen, ben Untergang bes Laufen= burger Wahrzeichens mitangufeben. Biele Auswärtige, barunter bon Landshut ber gesammte Stabtrath mit bem Bürgermeifter, maren erfchie= nen, um Augenzeuge bes Greigniffes gu fein. Die Entzündung ber Sprengmaffe in ben tiefen Bohrlochern er= folgte gemeinsam auf elettrischem Bege. In taufend Stude berftenb, ftob bie gewaltige Felsmaffe auseinander in die hochauffpringenben Wildmaffer Jeht raufchen bie Wogen bes Rheins über bie Trummer bes uis auf ben Grund gerftorten Rolof-